




horizont
niederschwellige Drogenhilfe im Rems-Murr-Kreis

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“*

(Henry Ford)

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude und Stolz präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht 2022 der Jugend- und Drogenberatung HORIZONT im Rems-Murr-Kreis. In diesem Jahr feierten wir ein besonderes Jubiläum: HORIZONT wurde 25 Jahre alt. Seit einem Vierteljahrhundert bieten wir Hilfe und Unterstützung für junge Menschen in unserer Region, die von Sucht und anderen Problemen betroffen sind. In diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und über die Entwicklungen und Erfolge des vergangenen Jahres berichten.

Das Jahr 2022 war für uns ein ereignisreiches Jahr. Wir haben nicht nur unser 25-jähriges Jubiläum gefeiert, sondern auch einen Wechsel in der Leitung und im Team erlebt. Seitens der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz gab es eine Neubesetzung der Leitung im Tandemformat und eine Neubesetzung im Team. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Herrn Marc Hinderer bedanken, der als Interimsleitung HORIZONT im letzten Jahr tatkräftig unterstützt hat, und heißen die neuen Caritas Leitungen der Suchthilfe Frau Birgit Schmolke-El Titi und Herr Larry King Bamidele herzlich willkommen. Gemeinsam mit der Leitung der Suchthilfe des Kreisdiakonieverbands im Rems-Murr-Kreis, Herr Kilian Frey, unterstützen sie uns im Gelingen und bringen neue Impulse in die Arbeit von HORIZONT ein.

Neben dieser personellen Veränderung haben wir uns im Jahr 2022 auch intensiv mit aktuellen Herausforderungen auseinandergesetzt. Durch die Coronapandemie wurden viele Angebote 2021 zurückgefahren die wir 2022 wiederaufnahmen. Darunter die aufsuchende Arbeit im Streetwork sowie die Offene Sprechstunden, welche wir wieder in dem Maß wie vor der Pandemie in Präsenz anbieten konnten.

Wir haben uns auch verstärkt der Präventionsarbeit gewidmet und neue Konzepte entwickelt, um junge Menschen für die Risiken und Gefahren von Sucht und anderen Problemen zu sensibilisieren. Unser Ziel war es auch in diesem Jahr, die Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit junger Menschen zu stärken und sie auf ihrem Weg in eine gesunde und erfolgreiche Zukunft zu begleiten. Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern, Unterstützern und Förderern, die uns auch im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Wir hoffen, dass Ihnen der Jahresbericht 2022 einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit gibt und Sie von der Qualität und Bedeutung unserer Arbeit überzeugt. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne unserer Klientinnen und Klienten.



KILIAN FREY
Fachbereichsleitung
Kreisdiakonieverband
Rems-Murr-Kreis



BIRGIT SCHMOLKE-EL TITI
Leitung Caritas Suchthilfe
Caritasregion
Ludwigsburg Waiblingen Enz



LARRY KING BAMIDELE
Leitung Caritas Suchthilfe
Caritasregion
Ludwigsburg Waiblingen Enz

Das Jahr 2022 startete noch mit diversen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. So begann das Jahr mit Maskenpflicht und Raumbeschränkungen in den Einrichtungen. Die Maskenpflicht fiel im Frühsommer und die Raumbeschränkungen wurden im Herbst aufgelöst. Die Offenen Sprechstunden waren seit dem Spätsommer 2021 wieder persönlich möglich und auch die persönlichen Kontakte und Kooperationen konnten 2022 wieder weitgehend uneingeschränkt stattfinden bzw. wiederaufgebaut werden.

Die aufsuchende Tätigkeit setzte sich hauptsächlich aus Streetwork, Kontakten zu Jugendhäusern, zu Mobiler Jugendarbeit und Kooperationen mit den Berufsschulzentren im Rems-Murr-Kreis zusammen.

In den Psychosozialen Beratungsstellen des Landkreises kam es zu 472 (2021: 424) Betreuungen durch HORIZONT. Der Altersschwerpunkt der Klientel lag zwischen 18-24 Jahren. Am häufigsten hatten junge Menschen rechtliche, soziale oder gesundheitliche Problemlagen und Fragestellungen in Bezug auf Cannabis 57% (2021: 63%), gefolgt von Alkohol 14% (2021: 18%). Die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten ist hierbei nicht selten ein Thema.

Schwerpunkte der jährlichen Klausur am 12.07.2022 waren die Auseinandersetzung mit dem Thema der Cannabis Legalisierung und die Erarbeitung denkbarer Konzepte eines Umgangs mit möglichen Folgen und Veränderungen, die sich aus einer Legalisierung ergeben, sowie die Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre HORIZONT“.

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner*innen für die gute und besondere Zusammenarbeit im Jahr 2022!

Das HORIZONT Team

Team HORIZONT

Helena Hogg

Sozialarbeiterin (B.A.)
50% HORIZONT in Backnang

Gunnar Keck

Sozialarbeiter (M.A.)
50% HORIZONT in Backnang (bis 09/2022)

Benedikt Resner

Sozialarbeiter (M.A.)
50% HORIZONT in Backnang (seit 11/2022)

Jan Altenau

Diplomsozialpädagoge (FH)
50% HORIZONT in Waiblingen

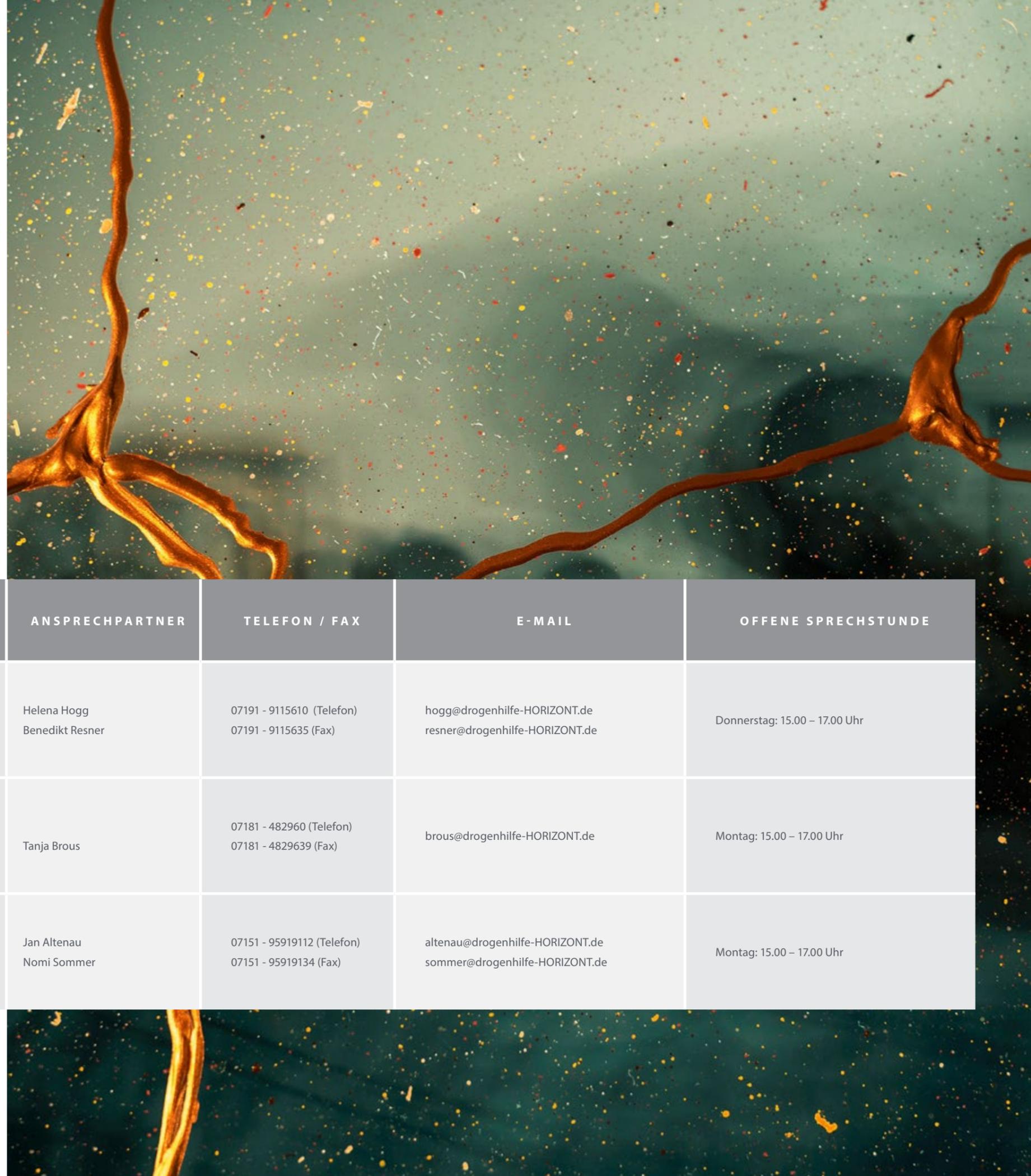
Tanja Brous

Sozialarbeiterin (B.A.)
100% HORIZONT in Schorndorf

Nomi Sommer

Erziehungswissenschaftlerin/Sozialpädagogin (M.A.)
50% HORIZONT in Waiblingen

So sind wir zu erreichen



REGION	ADRESSE	TRÄGER	ANSPRECHPARTNER	TELEFON / FAX	E-MAIL	OFFENE SPRECHSTUNDE
BACKNANG	Psychosoziale Beratungsstelle Albertstr. 8 71522 Backnang	Caritas Ludwigsburg- Waiblingen-Enz	Helena Hogg Benedikt Resner	07191 - 9115610 (Telefon) 07191 - 9115635 (Fax)	hogg@drogenhilfe-HORIZONT.de resner@drogenhilfe-HORIZONT.de	Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
SCHORNDORF	Psychosoziale Beratungsstelle Arnoldstr. 5 73614 Schorndorf	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Tanja Brous	07181 - 482960 (Telefon) 07181 - 4829639 (Fax)	brous@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr
WAIBLINGEN	Psychosoziale Beratungsstelle Heinrich-Küderli-Str. 61 71332 Waiblingen	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Jan Altenau Nomi Sommer	07151 - 95919112 (Telefon) 07151 - 95919134 (Fax)	altenau@drogenhilfe-HORIZONT.de sommer@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr



Der neue Kollege stellt sich vor!

„Wir sind in Bewegung“

Benedikt Resner

HORIZONT Backnang

Mein Name ist Benedikt Resner und ich bin seit dem 15.11.2022 Teil des HORIZONT-Teams in Backnang. Vor meinem Studium der Sozialen Arbeit habe ich eine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher abgeschlossen und mein Anerkennungsjahr in der offenen Kinder- und Jugendarbeit absolviert. Anschließend arbeitete ich bis zum Beginn meines Studiums im stationären Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Innerhalb meines Studiums habe ich den Fokus auf jugendspezifische Themen gelegt und durfte im Rahmen meines Praxissemesters Erfahrungen im Bereich der Mobilien Jugendarbeit sammeln. Das Wohl und die Lebenswelt der jungen Menschen liegen mir sehr am Herzen, weshalb ich mich sehr auf die weitere Arbeit innerhalb des HORIZONT-Teams freue und dort meinen Beitrag leisten möchte.



Kooperationsangebote für Institutionen

Angebote im Überblick

HORIZONT ist jederzeit ansprechbar für Klient*innen und Kooperationspartner*innen und kann sehr flexibel auf die Angebote der Jugendarbeit reagieren. Beispielsweise werden vor Ort Tandemteams mit Mitarbeiter*innen der Mobilen oder Offenen Jugendarbeit gebildet. Gemeinsam werden Treffpunkte von jungen Menschen im öffentlichen Raum aufgesucht. Bestehende Beziehungen der Jugendarbeiter*innen tragen dazu bei, eine Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Kooperation mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Gemeinsame Kooperationsprojekte, kollegiale Beratung und Besuche in Offenen Einrichtungen sorgen dafür, jungen Menschen unsere Hilfsangebote näherzubringen.

Zudem möchten wir durch Informationsveranstaltungen an weiterführenden beruflichen Schulen über unsere Tätigkeiten und Grundhaltungen informieren und so einen niederschweligen Zugang zu unseren Hilfsangeboten ermöglichen.

Bei Informationsveranstaltungen steht für uns der Kontakt zu den Jugendlichen im Vordergrund. Wir suchen über an uns gestellte Anfragen gezielt Orte (Bildungseinrichtungen, Mobile Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit etc.) auf, an denen sich Jugendliche aufhalten und ggf. konsumieren. Über die persönliche Ansprache im vorhandenen Setting ist es möglich, mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie zum Nachdenken anzuregen, ohne sie zu stigmatisieren oder bloßzustellen. Die Informationsveranstaltungen sollen, wie auch der Streetwork-Einsatz, die Hemmschwellen senken und Kontakte fördern.

- Bildung von Tandemteams im Sinne gemeinsamer, aufsuchender Tätigkeit
- Regelmäßige Besuche von Einrichtungen Offener und Mobiler Jugendarbeit
- Informationsveranstaltungen für junge Menschen, Eltern, Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit
- Kollegiale Beratung zum Thema Sucht und Drogen
- Entwicklung von punktuellen Kooperationsprojekten mit Einrichtungen der Jugendarbeit oder Berufsschulen
- Entwicklung regionaler und überregionaler Verbundsysteme im Rems-Murr-Kreis



Mit der Covid-19-Pandemie haben sich in vielen Bereichen die Bedarfe der jungen Menschen verändert. Darauf muss auch HORIZONT gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen reagieren. Einige Angebote waren 2022 wieder realisierbar und konnten an die Zeit vor der Pandemie angeknüpft werden. Andere Angebote mussten unter anderem aufgrund von neuen Mitarbeitenden oder veränderten Bedarfen neu überdacht und gefunden werden.



Foto: JG Böhopp Media

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

- Beratung und Begleitung von jungen Menschen, die mit Drogen experimentieren, diese missbrauchen oder abhängig sind
- Konsumberatung, Safer-Use
- Krisenintervention
- Hilfen im Umgang mit Behörden
- Hilfen bei Führerscheinproblemen
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Beratung und ggfs. Weitervermittlung von Angehörigen
- Offene Sprechstunden an den Psychosozialen Beratungsstellen
- Telefonsprechzeiten für junge Menschen und deren Angehörige, wie bspw. Eltern, Freunde u.Ä.
- Onlineinformation / Social Media



Foto: JG Böhopp Media

Aufsuchende Tätigkeiten

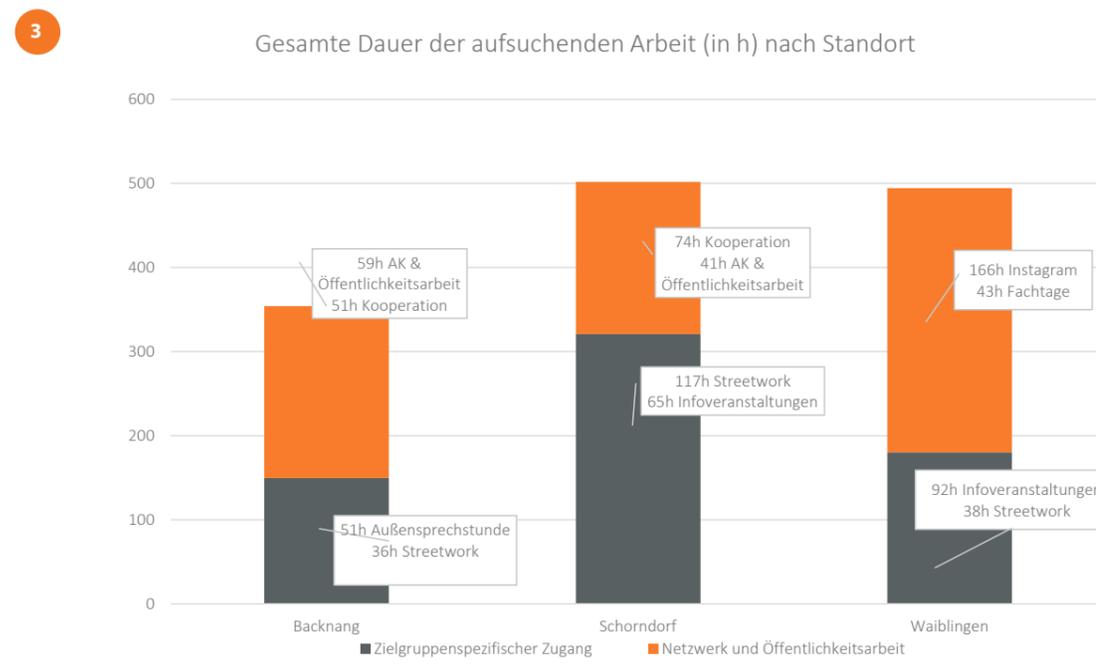
Gemeinsam mit dem Landkreis wurde im Dezember 2021 eine neue Konzeption für HORIZONT erarbeitet. Demnach wird die Arbeit von HORIZONT in den Bereich der Beratung (50%) und Aufsuchende Arbeit (50%) aufgeteilt. Der Bereich der Aufsuchenden Arbeit unterteilt sich noch einmal in die Bereiche „Zielgruppenspezifischer Zugang“ und „Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit“.

In einem gemeinsamen Workshop des Kreisjugendamtes und HORIZONT wurden die Arbeitsfelder genauer definiert. Unter

Zielgruppenspezifischer Zugang werden unter anderem Streetwork, Aufsuchende Beratung, indizierte Infoveranstaltungen und Fachberatungen verstanden. Unter Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit fallen Kooperationstreffen, Instagram, Arbeitskreise Fachtage und Öffentlichkeitsarbeit.



1 Abb. 1: Netzwerk und Kooperationsangebote, gewichtet nach erreichten Personen 2022
2 Abb. 2: Zielgruppenspezifische Angebote, gewichtet nach erreichten Personen 2022



Gesamtdauer der Aufsuchenden Arbeit (in h) nach Standort, inkl. Beispiele



Aufsuchende Tätigkeiten nach Standort

Backnang

2022 konnte die aufsuchende sowie die Beratungsstellenarbeit trotz noch bestehenden Corona Maßnahmen wieder regelmäßig aufgenommen werden.

Es gab viele Kooperationen mit den Schulsozialarbeiter*innen im Raum Backnang sowie den Mobilen Jugendarbeiten. Im Berufsschulzentrum Backnang konnte über das ganze Jahr zweiwöchentlich eine Offene Sprechstunde in Präsenz angeboten werden. In diesem Rahmen konnten Lehrer*innen und Schüler*innen ohne Termin bei der Jugendsozialarbeit vorbeikommen und ihre Fragen und Sorgen niederschwellig besprechen. Zudem konnten wir uns dort in verschiedenen Klassen vorstellen, Präventionseinheiten durchführen sowie am Sozialen Markt teilnehmen. Jugendliche, junge Erwachsene und Lehrkräfte konnten einen Einblick in unsere Arbeit und suchtspezifische Themen bekommen und hatten die Möglichkeit, ihre Fragen zum Thema Konsum, Sucht und Hilfen zu stellen.

Auch in der Gemeinde Murrhardt wurde im September 2022 eine Offene Sprechstunde eingeführt. Diese fand seit dem Herbst immer einmal im Monat im JuZe Murrhardt statt.

Mit den Teams an den verschiedenen Standorten der Mobilen Jugendarbeit wurden einige Streetwork-Einsätze realisiert und Ju-

gendliche in ihrer Lebenswelt erreicht. Im Sommer 2022 wurde mit der Mobilen Jugendarbeit Backnang ein Stand mit Parcours in der Stadt aufgebaut und Jugendliche konnten bei einem Eis HORIZONT kennenlernen.

Die Offene Sprechstunde fand das ganze Jahr über donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr in Backnang statt, Jugendliche und junge Erwachsene können in dieser Zeit niederschwellig ohne Termin vorbeikommen.

Ende September 2022 verabschiedete sich der HORIZONT Mitarbeiter Gunnar Keck. Seine 50 Prozent Stellenanteile wurden im November 2022 von Benedikt Resner übernommen.

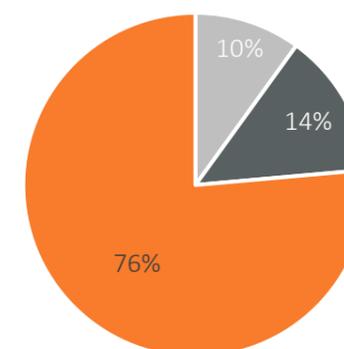
Herr Marc Hinderer hatte übergangsweise die Leitung der Caritas Suchthilfe und HORIZONT Backnang übernommen. Nun freuen wir uns sehr, dass seit November 2022 Herr Larry-King Bamidele und Frau Birgit Schmolke-El Titi als Leitungsteam der Caritas Suchthilfen Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und damit auch als Leitungsteam für das HORIZONT-Team in Backnang tätig sind.

Wir als HORIZONT- Team Backnang möchten uns herzlich bei unseren Kooperationspartner*innen bedanken. Durch Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit konnten wir gemeinsam großartige Aktionen durchführen. Es war uns eine Freude, mit Ihnen und Euch zusammenzuarbeiten und wir freuen uns darauf, auch in Zukunft weitere Projekte gemeinsam umzusetzen.



4.1

Backnang



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung

Schorndorf

Das Jahr 2022 war nach wie vor geprägt durch die Corona Pandemie. Einige Einschränkungen bspw. die Raumbeschränkungen waren noch bis Herbst des Jahres vorhanden.

Die Außensprechstunde an den beruflichen Schulen konnte das gesamte Jahr stattfinden. In Schorndorf sind die beruflichen Schulen die Grafenbergsschule und die Johann-Philipp-Palm-Schule. Es besteht eine enge Kooperation mit den zuständigen Jugendsozialarbeiterinnen, so dass die HORIZONT-Mitarbeiterin bei Bedarf, auch außerhalb der angebotenen Sprechstunde, angefragt werden konnte.

Es war möglich, gemeinsam mit der Jugendsozialarbeiterin und Präventionslehrerin der Johann-Philipp-Palm-Schule Präventionsveranstaltungen umzusetzen. Einzelne Veranstaltungen fanden zusätzlich in Kooperation mit Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit statt. An beiden beruflichen Schulen konnte eine Informationsveranstaltung zum Thema MPU (Medizinisch Psychologische Untersuchung) und Führerschein eingeführt werden.

Sowohl mit Kolleg*innen des Jugendzentrums Hammerschlag als auch der Mobilen Jugendarbeit wurden in jeweiligen Tandemteams regelmäßig beim Streetwork Plätze der Jugendlichen und

jungen Erwachsene aufgesucht, wobei erste Kontakte geknüpft werden konnten. Dies fand im Jahr 2022 fast wöchentlich statt.

2021 entstand gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Jugendzentrums Hammerschlag die Idee, unsere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum im Jahr 2022 weiter auszubauen: z.B. an öffentlichen Plätzen mit Bus, Tisch, Stühlen, Kaffee und Tee wahrnehmbar zu sein, um so in den Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Dies konnte 2022 14 Mal gemeinsam umgesetzt werden. Es wurden Orte wie der obere Marktplatz, Bahnhofsvorplatz und insbesondere der Karlsplatz in Schorndorf aufgesucht.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2022.



Foto: DG Bebbop Media

Gruppenangebot in Schorndorf

Seit April 2021 findet in Schorndorf ein regelmäßiges Gruppenangebot für junge Menschen statt. Die Gemeinsamkeit der Teilnehmenden ist der Kontakt zu HORIZONT. Dies kann bedingt durch gerichtliche Auflagen, Drogen- oder Alkoholkonsum oder die Ausübung von Glücksspiel sein. Die Gruppe bietet einen Raum, um miteinander in Kontakt und einen Austausch zu kommen, es geht darum, die eigene Konsumreflexion zu fördern, Erfahrungen auszutauschen und auch voneinander zu lernen. Des Weiteren werden suchtbezogene Inhalte vermittelt.



Gruppenangebot in Schorndorf



Foto: DG Bebbop Media



Mobile Jugendarbeit Welzheim

Außensprechstunde

Seit dem Frühjahr 2022 konnte bei der Mobilien Jugendarbeit in Welzheim eine Außensprechstunde etabliert werden. Die HORIZONT Mitarbeiterin ist wenn möglich 14-tägig donnerstagnachmittags in Welzheim und kann dort Termine anbieten. Dies ermöglicht jungen Menschen aus Welzheim und Umgebung unkompliziert Termine wahrnehmen zu können, ohne nach Schorndorf kommen zu müssen.

Kooperationsbeispiel – offener Treff

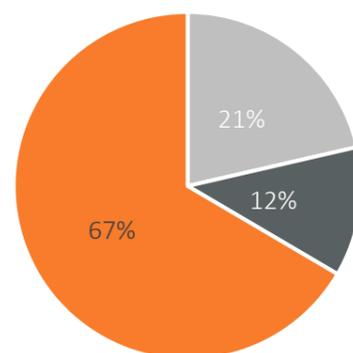
Bericht der Mobilien Jugendarbeit Welzheim:

Jeden Donnerstag findet in der MJA Welzheim von 18-20 Uhr der Offene Treff statt. Der Offene-Treff ist aus den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen heraus entstanden. Seitdem das Jugendzentrum in Welzheim geschlossen ist, gibt es für Jugendliche keine/kaum Möglichkeit mehr, sich ungezwungen im geschützten Rahmen zu treffen. Diesem Bedürfnis sind wir nachgekommen und der Offene Treff findet vor allem in den Herbst- und Wintermonaten viel Zulauf. Die Jugendlichen kommen zum chillen oder Tischtennis, Tischkicker, PS4, Nintendo, Werwolf oder Gesellschaftsspiele spielen. Wir bieten kostenlose Getränke (Wasser, Apfelschorle oder Tee) und Snacks an. Manchmal kochen wir auch gemeinsam mit den Jugendlichen eine Kleinigkeit wie zum Beispiel Waffeln oder Crêpes....

Der Offene-Treff deckt für uns auch noch einen weiteren wichtigen Punkt ab – die Suchtprävention und Beratung. Jeden zweiten Donnerstag kommt Frau Brous aus der Drogenberatungsstelle HORIZONT in Schorndorf zu uns. Ab 16 Uhr bietet sie Einzelberatungstermine in unseren Räumlichkeiten an. Den Jugendlichen wird so die Hürde genommen, für ein Beratungsgespräch nach Schorndorf in eine eventuell unbekannte Einrichtung zu müssen. Nach den Einzelterminen nimmt Frau Brous an unserem Offenen-Treff teil. Durch das niedrigschwellige Kennenlernen beim Offenen-Treff fällt es den Jugendlichen leichter, auch freiwillig Beratungstermine anzunehmen oder im lockeren Kontext Fragen rund um den Konsum zu stellen. Beispielsweise konnten die Jugendlichen mit den mitgebrachten THC- und Alkoholbrillen von der Beratungsstelle HORIZONT mögliche Beeinträchtigungen während des Konsums reflektieren.

4.2

Schorndorf



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung

Waiblingen

Das Jahr 2022 stand ganz klar im Zeichen der Öffnung nach der Pandemie. Eine regelrechte Aufbruchsstimmung zog sich durchs Jahr. Hygienekonzepte wurden zurückgefahren, Beschränkungen aufgehoben, Begegnung wurde wieder uneingeschränkter möglich. Ein tolles Jahr für Kooperationen!

Regelmäßig waren wir nun wieder in Begleitung der Mobilien Jugendarbeit beim Streetwork anzutreffen, die Offene Jugendarbeit wurde von uns ebenfalls regelmäßig aufgesucht. Informationsveranstaltungen bei den Bildungsträgern waren wieder an der Tagesordnung. Die aufsuchende Arbeit hat 2022 richtig an Fahrt aufgenommen.

Fachkollegiale Beratung, Entwicklung von Konzepten im Umgang mit Substanzkonsum und die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen lagen zudem im Fokus unserer täglichen Arbeit.

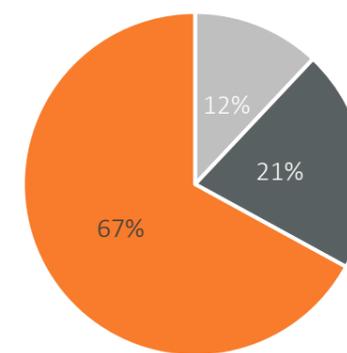
Instagram gehört jetzt zum festen Bestandteil von HORIZONT und wird täglich mit wichtigen Informationen zu allen für uns relevanten Themen bespielt.

Unser Dank gilt unseren Kooperationspartner*innen: Jugendzentrum Winnenden (Stadt Winnenden), Mobile Jugendarbeit Fellbach (Stadt Fellbach), Berufsbildungswerk Winnenden (Paulinenpflege Winnenden), Berufsschulzentrum Waiblingen, Mobile Jugendarbeit

Waiblingen (Stadt Waiblingen), Familienberatungsstellen (Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und Rems-Murr-Kreis), Rems-Murr-Klinikum, Zentrum für Psychiatrie in Winnenden, Franz-König-Schule (Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz), Donner und Kern Waiblingen, Haus der Kriminalprävention in Fellbach (Polizeipräsidium Aalen), Diakonie Stetten, Berufsbildungswerk Waiblingen, Mobile Jugendarbeit Winnenden (Stadt Winnenden), Stadt Fellbach (Netzwerktreffen), Kommunales Suchthilfenetzwerk Rems-Murr-Kreis, Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis, Suchthilfekordinator Harry Müller, Ludwig-Schlaich-Akademie (Diakonie Stetten), Katholisches Jugendreferat Leutenbach, Stadt Weinstadt (Runder Tisch Bildungszentrum Weinstadt), Schule am Jakobsweg (Paulinenpflege Winnenden), Jugendzentrum Bittenfeld (Stadt Waiblingen), Jugendsachbearbeiter*innen des Polizeipräsidium Aalen, Jugendsozialarbeiter*innen am Berufsschulzentrum Waiblingen (Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis), Jugendschöffenrichter und ständiger Vertreter des Direktor des Amtsgericht Waiblingen Martin Luippold, Jugendrichter Armin Blattner am Amtsgericht Waiblingen, Jugendgerichtshilfe (Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis), Haselsteinschule Winnenden, Bodenwaldschule (Paulinenpflege Winnenden), Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg.

4.3

Waiblingen



■ Zielgruppenspezifischer Zugang ■ Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit ■ Beratung

Fall- und Kooperationsbeispiel

Dennis (16)

Cannabis und Medikamente – und wie aus zwei Fällen ein Aufklärungsseminar entstand

Durch deutschsprachigen Rap-Gesang kommen junge Menschen immer wieder in Berührung mit dem Thema Medikamentenkonsum. Junge erfolgreiche Rapper*innen suggerieren die Coolness und die Vorteile von Medikamentenkonsum und dem daraus entstehenden Rausch. Wenn es so viele tun, was soll da dann gefährlich sein? In der Beratung haben wir festgestellt, dass es leider nicht immer nur bei dem Konsum der entsprechenden Musik bleibt,

sondern der Konsum oft Teil der persönlichen Entwicklung wird. So auch bei Dennis (16): Dennis kommt gemeinsam mit einem Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit in unsere Offene Sprechstunde, um am Programm Ausweg teilzunehmen. Er konsumiert regelmäßig Cannabis und seit einiger Zeit auch immer mal wieder Tilidin und Lyrica. Im ersten Gespräch wird schnell klar, dass Tilidin und Lyrica eine wichtigere Rolle im Alltag des Jugendlichen einnehmen als Cannabis und er nicht genau weiß, womit er es zu tun hat. Wir geben Dennis daher Substanzinformationen inkl. Risiken. In den nachfolgenden Gesprächen erzählt er, dass er ursprünglich den Plan gehabt habe, mit Cannabis aufzuhören und dafür mehr Lyrica zu konsumieren, nach der Beratung habe er jedoch realisiert, wie

schädlich das sei. Nun möchte er mit den Medikamenten komplett aufhören. Eine endgültige Entscheidung zu seinem Cannabiskonsum kann er nicht treffen, entschließt sich aber, den Konsum eine Zeitlang einzustellen. Vorrangig geht es daher in der anschließenden Beratung um den Umgang mit auftretendem Suchtdruck, außerdem filtern wir gemeinsam die Konsumgründe heraus und geben Anstöße für alternative Strategien in Dennis Alltag, um die Konsumzeiten neu zu füllen.

Kurze Zeit später beraten wir eine Jugendliche, die ebenfalls Tilidin konsumiert und über die Mobile Jugendarbeit auf uns stößt. Aus diesen Fällen heraus haben wir uns in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Fellbach dazu entschieden, ein Aufklärungsseminar für Fachkräfte, die in der Stadt Fellbach mit jungen Menschen arbeiten, zu veranstalten. 26 Anmeldungen haben uns in unserem Vorhaben bestärkt und am 8. Dezember 2022 hieß es dann: Lyrica, Tilidin, Xanax und Co – Was singen die da eigentlich?! Aufklärungsseminar zum Thema Medikamentenkonsum bei jungen Menschen. Inhaltlich sind wir auf die gängigsten Substanzen eingegangen, die da wären: Tilidin, Pregabalin (z. B. Lyrica), Alprazolam (z. B. Xanax) und Codein. Ein erstes Aufmerksam machen und die Bedeutung des Themas zu gewichten lag hier – neben den Wirkungsweisen etc. – im Vordergrund. Des Weiteren sollten das Hilfesystem, die professionelle Haltung und der Umgang mit Jugendlichen und dem Thema Ziel der Veranstaltung sein. In einer abschließenden Feedbackrunde wurde die Wichtigkeit und der Erfolg der Veranstaltung sehr deutlich. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltung mit anderem Thema ist in Planung.

Aktionstag

SUCHTBERATUNG, KOMMUNAL WERTVOLL!

Am 10. November 2022 wurde mit dem „Aktionstag SUCHTBERATUNG, KOMMUNAL WERTVOLL!“ deutschlandweit auf die kommunale Bedeutung von Suchtberatungsstellen hingewiesen.

Für diesen besonderen Tag haben wir uns dazu entschieden, in Kooperation mit dem Traumpalast Waiblingen einen zur Suchtberatung passenden Film zu zeigen und so den Fokus auf die Wichtigkeit der örtlichen Suchtberatungsstellen zu legen. Als Film wurde gezeigt: „Der Rausch“ von Thomas Vinterberg mit Mads Mikkelsen in der Hauptrolle. Alkohol als Stimmungsmacher, Stimmungsaufheller und Universalwerkzeug für das Leben, kann das gutgehen? Der Film nimmt das Thema Alkohol in der Gesellschaft in den Blick ohne mit etwas Witz garniert den Ernst der Sache aus den Augen zu verlieren.

Wichtig war uns an diesem Tag, mit den Menschen im Kino ins Gespräch zu kommen. In Form eines kleinen Infostands konnten wir auf die Besucher*innen zugehen und in Konversation gehen und Informationen rund um das Thema Alkohol weitergeben.



Beratungsangebote und Niederschwellige Arbeit

Neben der aufsuchenden Arbeit stellt die Beratungs- und niederschwellige Arbeit die zweite Säule unserer Tätigkeit dar. Dazu gehören u.a. Begleitung, Beratung und Vermittlung, Offene Sprechstunden, Telefonsprechstunden, Schadensbegrenzung und Safer Use, das Programm „Ausweg“ (Jugendliche haben die Möglichkeit, durch die Teilnahme am Programm strafrechtliche Konsequenzen zu verringern oder zu vermeiden), die psychosoziale Begleitung von jungen Substituierten, Nachsorge, Beratung in Führerscheinfragen sowie Onlineinformationen über die Homepage:

www.drogenhilfe-HORIZONT.de

Beratung

Im Jahr 2022 wurde stets versucht, die direkte, persönliche Klient*innenarbeit zu ermöglichen. Kooperationen konnten gehalten oder schnell wieder aufgenommen werden.

In die Beratung kommen Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Drogen experimentieren, diese missbrauchen oder bereits abhängig sind. Darüber hinaus stehen wir auch bei Fragen zu pathologischem Spielen zur Verfügung. In der Regel handelt es sich um Risikominimierung durch Konsumberatung und Aufklärung, Krisenintervention, Vermittlung in die Entgiftung und Therapiebeantragung. Wir orientieren uns dabei am Bedarf und am Wunsch der Klientel. Personen aus dem sozialen Umfeld werden in Form von Familien- und Angehörigengesprächen ebenfalls entsprechend dem Bedarf beraten.

Unsere Offenen Sprechstunden bieten einen niederschweligen Zugang zu HORIZONT. In der Zeit der Sprechstunde können junge Menschen ohne vorherige Terminabsprache selbstständig in die Beratungsstelle kommen oder telefonisch Kontakt aufnehmen. Eine Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitenden von HORIZONT ist zudem jederzeit per E-Mail oder über das Kontaktformular auf unserer Homepage möglich.

- 8 Mehrfachkontakte - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 34)
- 9 Altersverteilung - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 34)
- 10 Therapievermittlung (Anhang Seite 34)
- 11 Therapievermittlungen - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 35)

Grundsätze unserer Arbeit sind Akzeptanz, Parteilichkeit und Niedrigschwelligkeit.

Einen wachsenden Zweig in der Beratung stellt die fachkollegiale Beratung dar. Die Meinung von HORIZONT zu Aspekten des Suchtmittelkonsums wird geschätzt. Für die gezielten Fragen unserer Kooperationspartner*innen sind HORIZONT-Mitarbeitende Ansprechpartner*innen.

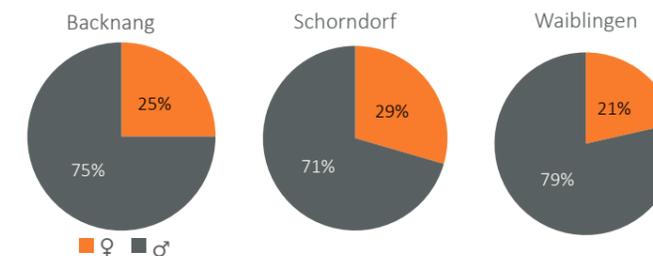
Immer wieder ergibt sich aus der Beratung eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberatungsstellen, der Kompetenzagentur, dem betreuten Wohnen, den Substitutionsärzten im Landkreis, der Bundesagentur für Arbeit, dem Berufsbildungswerk Waiblingen, den Schulen, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe, den Amtsgerichten, der Polizei, der Erlacher Höhe, dem Kreisjugendamt und vielen mehr.

Die unterschiedlichen Zahlen zur Angehörigenberatung lassen sich darauf zurück führen, dass an den Standorten Schorndorf und Waiblingen überwiegend die Kolleg*innen der Psychosozialen Beratungsstellen die Angehörigenarbeit übernehmen. In Backnang übernehmen dies die HORIZONT-Mitarbeitenden selbst.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 19 Therapien (2021: 24) beantragt, von denen 14 (2021: 16) angetreten wurden.

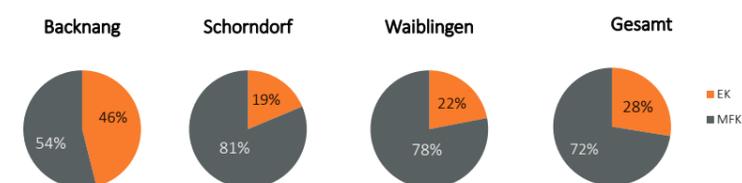
5 Geschlechterverteilung Betreuungen

	Anzahl	
	♀	♂
Backnang	32	96
Schorndorf	41	98
Waiblingen	44	161
Gesamt	117	355



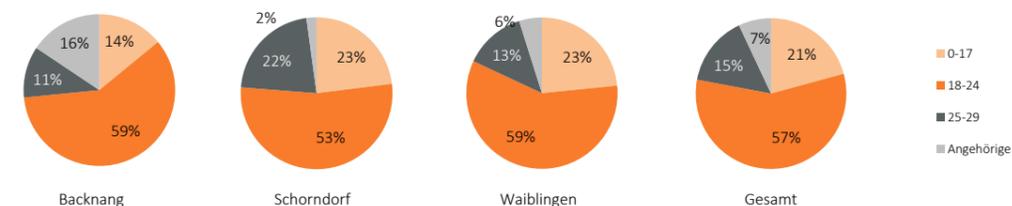
6 Betreuungen - Einzel- und Mehrfachkontakte

	Anzahl	
	EK	MFK
Backnang	59	69
Schorndorf	26	113
Waiblingen	45	160
Gesamt	130	342



7 Betreuungen nach Altersgruppen

	Verteilung nach Altersgruppe				
	gesamt	0-17	18-24	25-29	Angehörige
Backnang	128	18	76	14	20
Schorndorf	139	32	74	30	3
Waiblingen	205	48	120	27	10
Gesamt	472	98	270	71	33





Substitution

Zudem begleiten wir junge Menschen, die sich in Substitutionsbehandlung befinden. Mit der Substitution wird versucht, bei Schwerstabhängigen eine soziale sowie gesundheitliche Stabilisierung zu erreichen. Durch eine geregelte Abgabe von Ersatzmitteln wird die Beschäftigungskriminalität, im optimalen Falle, unnötig. Des Weiteren schafft diese Art der Stabilisierung einen Freiraum, der in Form von Arbeit, Aus- und Weiterbildung zur sozialen Wiedereingliederung führen kann. Den Betroffenen wird ermöglicht, einer weiteren Stigmatisierung zu entgehen und sich ggf. wieder in die Gesellschaft einzugliedern. 2022 betraf die Substitutionsbegleitung die Standorte Waiblingen und Backnang. Nach Backnang kam eine weibliche Person zwischen 19-21 Jahren in die Substitutionsbegleitung, nach Waiblingen kamen zwei männliche und eine weibliche Person im Alter von 21-27 Jahren. Insgesamt nahmen im Jahr 2022, 4 (2021: 6) Personen das Angebot der Substitutionsbegleitung im Rems-Murr-Kreis wahr. Die Substitutionsklient*innen werden bei HORIZONT jährlich immer weniger, da vor allem ältere Menschen an einem Substitutionsprogramm teilnehmen. Somit gehen die Zahlen seit Jahren langsam aber konstant zurück (im Jahr 2016 lag die Zahl beispielsweise noch bei 35 Personen).

Anonymisierte Fallbeispiele

„HORIZONT live“

Adrian, 25 Jahre

Kokain-, Cannabis- und LSD- Konsument

Adrian kam mit dem Vorhaben, seinen Drogenkonsum komplett einzustellen, in die Beratungsstelle. Der Auslöser dafür war ein vorangegangener Exzess, in dem er innerhalb von zwei Wochen hauptsächlich Kokain im Wert von 2000€ konsumierte. Danach hatte er alle Utensilien für den Drogenkonsum weggeworfen und hatte zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme 5 Tage lang kein Kokain mehr konsumiert. Im weiteren Verlauf der Beratung wurde deutlich, dass er in der Vergangenheit verschiedene Drogen konsumiert hatte. Cannabis und Kokain konsumierte er regelmäßig, phasenweise nahm er auch LSD zu sich. Beim letzten LSD-Konsum entwickelte seine Freundin eine schizophrene Psychose, weshalb sich Adrian in besonderem Maße für sie verantwortlich fühlt. Zudem spornte ihn dies an, sein Abstinenz-Vorhaben durchzuziehen. Seine Leitungsposition innerhalb seines Familienunternehmens stellte für ihn einerseits ein Risiko bezüglich seines Konsums dar, da er stellenweise mit hohen Stresssituationen konfrontiert ist, in denen er früher regelmäßig Kokain konsumierte. Andererseits schilderte er, dass seine verantwortungsvolle Position ihm dabei helfe seinen Suchtdruck zu vergessen, da er seinen Fokus auf die dortige Tätigkeit lenken muss bzw. er dort sehr gefordert ist. Trotz der langen Konsumhistorie ist er davon überzeugt, seine Abstinenz ohne therapeutische Hilfe erlangen und halten zu können. Dies gelang ihm auch zunächst. Er nahm regelmäßig an den Beratungsgesprächen teil und empfand diese als sehr befreiend, da er dort in seinem Handeln bestärkt wurde und den Raum hatte,

sich die Dinge, die ihn bewegten, von der Seele zu reden. Trotz des anfänglichen leidenschaftlichen Willens zur Veränderung kam es bei einem Konzertbesuch zu einem Rückfall, bei dem er unter hohem Alkoholeinfluss Kokain konsumierte. Dieser Vorfall löste bei ihm Schuld- und Wutgefühle gegen sich selbst aus, welche tagelang anhielten. Dadurch ist in ihm außerdem die Angst einer Suchtverlagerung in Richtung Alkohol und Tabak aufgetreten. Seitdem hat Adrian seinen Alkoholkonsum verringert und verzichtet bewusst auf hochprozentige Getränke, um eine solche Risikosituation zu umgehen. In einer emotional aufgeladenen Situation, in der er sich machtlos fühlte, kam es dazu, dass er Cannabis konsumieren wollte bzw. gekauft hatte. Dieses Vorhaben verwarf er und warf das Cannabis weg, da er hierbei sein „altes Ich“ erkannte und diesen Weg nicht mehr beschreiten wollte. Seither hat er keine illegalen Drogen konsumiert. Sein soziales Umfeld hat sich durch die Abstinenz zu illegalen Drogen verändert und besteht nun größtenteils aus nicht-konsumierenden Freunden, welche er zuvor aus dem Blickfeld verloren hatte und von denen er viel Zuspruch und Unterstützung bekommt. Er hat mitunter durch die Beratungsgespräche Strategien entwickelt, welche ihm helfen mit dem sporadisch auftretenden Suchtdruck umzugehen. Innerhalb der weitergehenden Begleitung reflektiert er immer mehr frühere Situationen, in denen er exzessiv Drogen konsumiert hatte und kann sich mit seinem früheren Ich nicht mehr identifizieren. Er ist mit seinen momentanen Fortschritten sehr zufrieden und möchte mit Hilfe von HORIZONT mehrere Jahre abstinent sein. Sein Ziel ist es, auf lange Sicht einen gemäßigten und kontrollierten Konsum haben zu können.

Programm

„Ausweg“

Für Jugendliche, die im Zusammenhang mit Konsum von Suchtmitteln auffällig werden, gibt es die Möglichkeit, die strafrechtlichen Konsequenzen zu verringern oder sogar zu vermeiden. Das Ganze bietet das Programm „Ausweg“, das aus der Kooperation von Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendgerichtshilfe und HORIZONT entstehen konnte. Betroffene Jugendliche nehmen im Rahmen dieses Programmes an einer Beratungseinheit, die für gewöhnlich aus drei Gesprächen besteht, teil. Im Jahr 2022 haben 46 (2021: 39) junge Menschen am Programm „Ausweg“ teilgenommen.

Zur Qualitätssicherung dieser Arbeit werden in regelmäßigen Abständen Fachtage abgehalten.

HaLT

Hart am Limit



„Wir sehen dich und wir sind da, wenn du uns brauchst!“ – diese klare Botschaft steht hinter dem Alkoholpräventionsprojekt HaLT-Hart am Limit, das in dem Suchtpräventionszentrum Villa Schöpfung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Lörrach im Jahr 2002 entwickelt wurde. Anlass war eine steigende Zahl von 12- bis 17-Jährigen, die mit einer schweren Alkoholvergiftung in Krankenhäusern behandelt werden mussten. Nach Meldung durch die Kliniken und unter Einverständnis der Betroffenen und ihrer Eltern werden Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum bzw. nach einer Alkoholvergiftung mit dem sogenannten „Brückengespräch“ meist noch im Krankenhaus angesprochen. Auf diese Weise soll das Schockerlebnis unmittelbar für einen Impuls zur Verhaltensänderung genutzt werden – häufig mit Erfolg.

Seit Juli 2019 richtet sich HaLT nicht mehr nur an Jugendliche nach einer Alkoholintoxikation, sondern wurde um die Zielgruppe von Jugendlichen mit einer Drogenintoxikation erweitert. Die Altersspanne der Jugendlichen, an die sich das Angebot richtet, wurde ebenfalls erweitert auf den Bereich der 13- bis 21-Jährigen.

Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich seit Ende 2010 an dem bundesweiten Projekt. Die dortigen Beratungsstellen der Suchthilfe in der Trägerschaft des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr-Kreis und der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz haben ein Team von fachkundigen Honorarkräften aufgebaut, die im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes für die erwähnten Brückengespräche zur Verfügung stehen, und zwar vor allem an Wochenenden und Feiertagen, wenn die Beratungsstellen geschlossen sind. An den üblichen Werktagen übernehmen die hauptamtlichen Beratungskräfte von HORIZONT diese Aufgabe.

Da HaLT auf einer guten und engen Zusammenarbeit mit der Rems-Murr-Klinik beruht, sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen: Das ärztliche Personal wie auch die Pflegekräfte übernehmen bei HaLT eine entscheidende Schlüsselrolle, denn sie sind die ersten Personen am Krankenbett und können zur Teilnahme motivieren und Vorurteile und Ängste abbauen. Das gelingt ihnen in vielen Fällen sehr gut!

Im Jahr 2022 wurden 56 junge Menschen (2021: 72) intoxikiert in die Kliniken im Rems-Murr-Kreis eingeliefert.

12

Alter	RMK gesamt											
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<= 12	0	0	2	2	0	0	1	0	0	0	0	1
13-15	39	29	26	30	28	15	23	28	26	11	15	19
16-18	57	62	58	67	52	64	53	53	53	37	47	30
19<21	18	18	26	20	23	21	22	16	19	15	10	6
Summe	114	109	112	119	103	100	99	97	98	63	72	56

Entwicklung der Einlieferungszahlen im Landkreis seit 2011



Instagram

Social Media

Unser Instagram Account hat sich mit 511 Follower*innen (2021: 340) etabliert. Unter den Follower*innen befinden sich neben interessierten Personen auch Kooperationspartner*innen und andere Einrichtungen.

Die Vorteile für unsere Arbeit liegen auf der Hand. Es ist eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, mit Kooperationspartner*innen und anderen Interessierten modern, lebensweltnah sichtbar in Kontakt zu bleiben. Schnell und flächendeckend Informationen auszutauschen hat nicht nur zu Coronazeiten seine Vorteile.

Um potenzielle Klient*innen zu schützen, wird nach einer Kontaktaufnahme über Instagram sofort auf ein sicheres Medium gewechselt.

Über die Themen hinaus soll uns Instagram die Möglichkeit geben Folgendes zu platzieren:

- Einblick in den Alltag einer Suchtberater*in
- Weitergabe von Informationen aus Fortbildungen und Fachtagen
- Substanzinformationen
- Themenreihen
- Weitergabe von Drug-Checking-Informationen (Safer Use)
- Digitale Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit



Alkohol verkocht, aber verkocht er auch komplett?

Daniela Krehl, Ernährungswissenschaftlerin bei der Verbraucherzentrale Bayern sagt dazu: "Die Frage nach dem Restalkohol wird sich nicht pauschal beantworten lassen, da es abhängig ist, wie viel Alkohol verwendet worden ist und welche Zutaten verwendet worden sind. Diese unterstützen oder verhindern das Abdampfen."

Wie viel Alkohol bleibt denn erhalten?

- Kurzes Aufkochen – ca. 85 %
- 30 Minuten sieden lassen – ca. 35 %
- 2,5 Stunden köcheln – ca. 4-6 %

Für Kinder, Schwangere und alkoholranke Menschen sollte daher auf das Kochen mit Alkohol verzichtet werden.

Die Geschmacknuancen lassen sich gut durch andere alkoholfreie Produkte wie z.B. Traubensaft, Schokolade oder Balsamico-Essig ersetzen.

Quelle:

<https://www.br.de/radio/bayern1/verkocht-alkohol-im-essen-100.html>

Datum: 20.12.2022 / Erreichte Konten: 490 (155 Follower/335 Nicht-Follower) / Likes: 22

Substanzen

Auch im Jahr 2022 kamen die meisten jungen Menschen, insgesamt 270 (2021: 244) aufgrund von Fragestellungen zu Cannabis in die Beratungsstelle. An zweiter Stelle steht weiterhin mit 64 Klient*innen (2021: 71) Alkohol. Im Bereich der Hauptsubstanzen ist der Konsum von Kokain mit 10 Personen (2021: 11) und Opioiden mit 13 Personen (2021: 14) rückläufig. Der Bereich des pathologischen Spielens/PC ist mit 9 Personen (2021: 19) ebenfalls rückläufig. Wieder angestiegen ist der Konsum von Stimulantien mit 15 Personen (2021: 12).

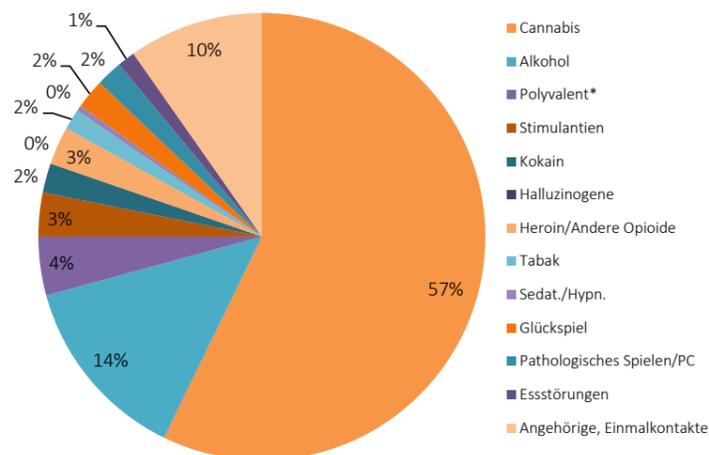
13 Hauptsubstanz

Substanz	Anzahl Personen			
	Backnang	Schorndorf	Waiblingen	Gesamt
Cannabis	77	72	121	270
Alkohol	19	20	25	64
Polyvalent*	0	1	19	20
Stimulantien	3	10	2	15
Kokain	2	4	4	10
Halluzinogene	0	0	0	0
Heroin/Andere Opiode	3	6	4	13
Tabak	1	5	1	7
Sedat./Hypn.	0	1	1	2
Glückspiel	1	3	6	10
Pathologisches Spielen/PC	0	4	5	9
Essstörungen	2	4	0	6
Angehörige, Einmalkontakte	20	9	17	46

* wird nur in Waiblingen und Schorndorf Erfasst

14 Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 35)
 14.1 Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 35)

13.1





Im Jahr 2022 feierte HORIZONT sein 25-jähriges Jubiläum

Jubiläum

Zu diesem Anlass beschlossen wir als HORIZONT-Team eine Fachveranstaltung zu organisieren, um mit unseren Kooperationspartner*innen zu feiern.

Das HORIZONT Jubiläum fand am 10.10.2022 im Welfensaal des Bürgerzentrums in Waiblingen statt. Vormittags liefen die Vorbereitungen für unsere Gäste, die ab 15 Uhr eintrafen. Es gab ein gemütliches Ankommen mit Kaffee, Gelegenheit zum Austausch und Erwartungsfreude auf das Event. Zur Einführung in die Veranstaltung wurde eine Walking Gallery aufgebaut, in der die Gäste die Geschehnisse der letzten 25 Jahre betrachten konnten. Darin enthalten waren nicht nur Jahresberichte, alte Flyer und Bilder verschiedener HORIZONT-Mitarbeiter*innen, sondern auch Berichte von Projekten und darüber wie alles begann.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Moderator Larry- King Bamidele ging das Programm los. Zur Einstimmung warfen Holger Gläss, Amtsleitung Kreisjugendamt und Birte Brinkmann, Bereichsleitung Kinder- und Jugendförderung aus dem Rems-Murr-Kreis,

aus der Sichtweise der Jugendhilfe einen Blick auf die Geschichte von HORIZONT, anschließend hielten die aktuellen Leitungen der Suchthilfe im Rems- Murr-Kreis Kilian Frey und Marc Hinderer eine Rückschau der letzten 25 Jahre aus Sicht der Suchthilfe.

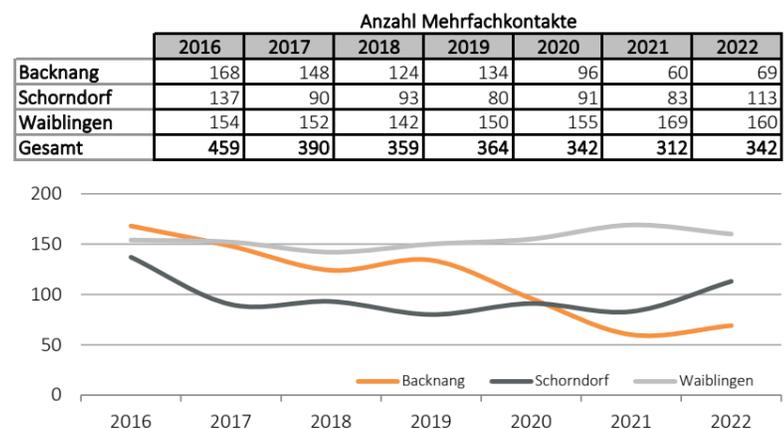
Nach einer kurzen Pause folgte ein Podiumsdialog mit den Expert*innen Dr. Andrea Ackermann-Siegle, Leiterin der Tagesklinik Tagwerk Stuttgart, und Dr. Bernd Werse, Leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt a.M. Die behandelten Themen waren Cannabis und dessen Entkriminalisierung, synthetische Cannabinoide sowie der Umgang mit konsumierenden jungen Menschen. Im Dialog teilten die Expert*innen ihre professionelle Haltung dem Publikum mit. Ergänzend dazu erhielt das Publikum die Möglichkeit, über ein digitales Umfragetool eigene Fragen zu stellen, die dann in einer offenen Runde vom Moderator Larry King -Bamidele an die Expert*innen weitergegeben und von diesen beantwortet wurden.

Im Anschluss stellte sich das aktuelle HORIZONT-Team kurz vor und bedankte sich bei allen Teilnehmenden und Referent*innen. Der Ausklang der Veranstaltung erfolgte im Foyer bei Wraps, süßen Stückchen, alkoholfreien Cocktails und selbstgemachter Limonade.

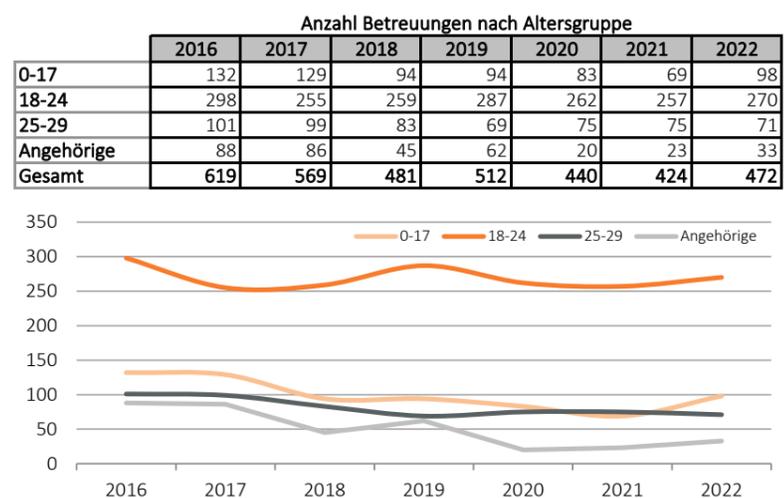
Ausblick

Im Jahr 2023 wollen wir weiterhin die Kooperationen mit der Jugendarbeit, Schul- und Jugendsozialarbeit sowie weiteren Einrichtungen beibehalten, aufleben lassen, neue Angebote ergänzen und vertiefen. Zudem steht ein neues Format unseres Qualitätszirkels an. Unter dem Motto „HORIZONT lädt ein...“ soll jährlich zu unterschiedlichen Themen, die uns und unsere Kooperationspartner*innen rund ums Thema Sucht beschäftigen, eine Fachveranstaltung stattfinden, bei der auch aktuelle Entwicklungen und der Jahresbericht von HORIZONT vorgestellt werden. Für 2023 ist ein Fachvormittag um Thema Glücksspiel geplant.

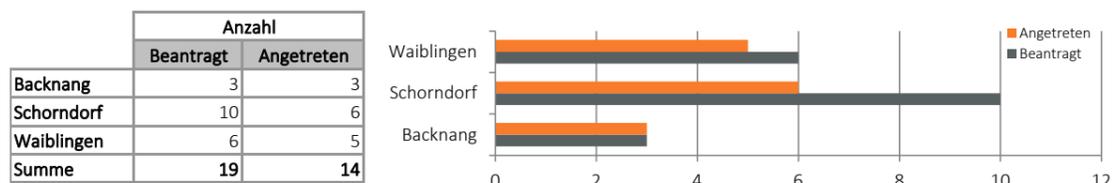
8 HORIZONT - Mehrfachkontakte - 7-Jahresvergleich



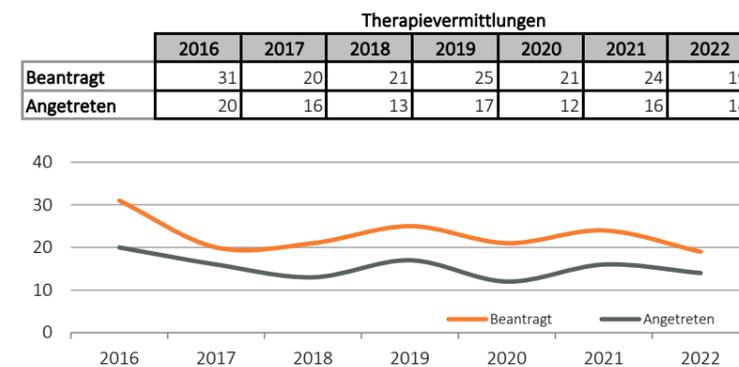
9 HORIZONT - Altersverteilung - 7-Jahresvergleich



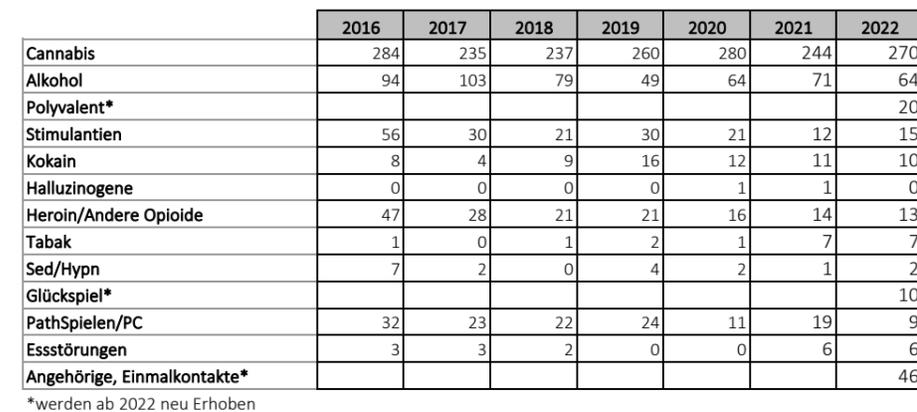
10 HORIZONT - Therapievermittlung



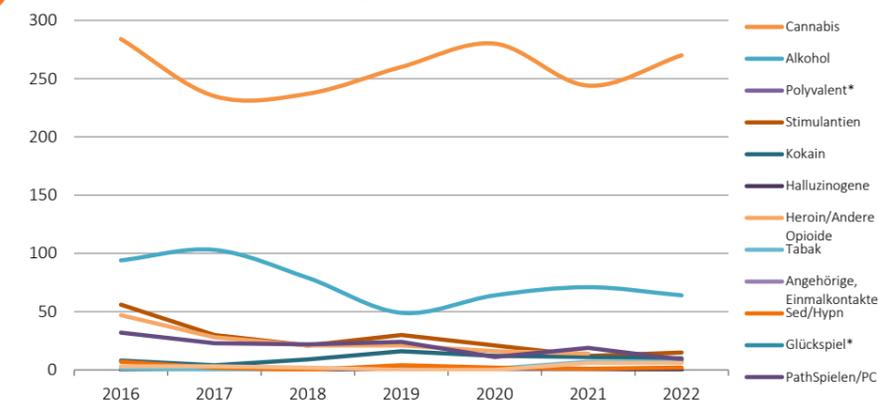
11 HORIZONT - Therapievermittlungen - 7-Jahresvergleich



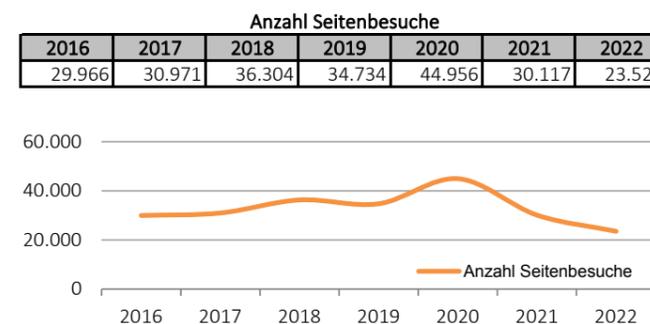
14 HORIZONT - Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich



14.1 HORIZONT - Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich



15 Horizont - Homepage - 7-Jahresvergleich





Information & Beratung für junge Menschen bis 27 Jahre
zu Drogen und deren Wirkung & Nebenwirkungen,
rechtlichen Aspekten und Möglichkeiten der Hilfe.

Kostenfrei & Verschwiegen.



@horizont_drogenhilfe 

[drogenhilfe-horizont.de](https://www.drogenhilfe-horizont.de)